MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

173 (12.4.1900) 1. Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-82770

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms. für Theater, Kunst u. Feuilleton: Dr. Friedrich Walter. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals,) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 173. (Abendblatt.) Donnerstag, 12. April 1900. (Telephon-Nr. 218.)

Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer Samstag Vormittag 11 Uhr.

Die Weltausstellung

wird am Samstag in Paris amtlich eröffnet. Fertig ist sie zwar noch lange nicht, und das ist gut so. Denn eine Ausstellung, die zum Eröffnungstermin fertig dagestanden hätte, wäre der Wunder größtes gewesen, das sich Niemand mehr zu übertreffen getraut hätte.

Großes und Nützliches hat die Ausstellung so schon gewirkt, ohne fertig zu sein. Frankreich hat sie über kritische Punkte hinweggeholfen, die der Republik leicht hätten verhängnißvoll werden können. Da war der Faschodastreit in der äußeren Politik. Derselbe Herr Delcassé, der den diplomatischen Rückzug vor England leitete, ist heute noch Minister des Auswärtigen. Das sagt zwar an und für sich nicht viel, da Herr Delcassé kaum ein unersetzliches Werthobjekt für die Republik ist. Aber er so wenig wie irgend ein anderer Staatsmann hätte den Rückzug vor England mit einiger Zuversicht antreten können, hätte die Ausstellung nicht im Hintergrunde gestanden. Und ein Krieg mit England wäre für Frankreich zu jener Zeit vielleicht verhängnißvoll geworden. Aber man fängt am Vorabende einer Weltausstellung keinen Krieg an, das ist der eine Vortheil, den sie bringt; und man stürzt am Vorabende der Weltausstellung kein Ministerium, das ist der andere. Das Ministerium, das der Dreyfushandel geboren hat, macht die Weltausstellung, und der vielangefeindete, sozialistische Handelsminister Millerand hat die Genugthuung, sie zu eröffnen. Die Art, wie die ungelöste Dreyfusfrage nach stillschweigender Uebereinkunft begraben wurde, mag für das unbetheiligte Ausland abstoßend sein; für Frankreich war sie wohl ein Gewinn. Fast hätte das Ministerium des Guten zu viel gethan, als es mit dem großen Schwamm der Amnestie alles Vergangene auslöschen wollte. Das war nicht nöthig. Die Franzosen sind nicht umsonst Anbeter des Erfolgs; die Eitelkeit, den Erfolg der Ausstellung nicht zu gefährden, hat das von Leidenschaften aufgewühlte Land zu der ungeheuren Selbstüberwindung vermocht, den ungeschlichteten Streit jäh abzubrechen. Hebt er später wirklich wieder an, dann haben Zeit und Gewohnheit vielleicht soweit mildernd eingewirkt, daß er mit mehr Unparteilichkeit gelöst werden kann. Nicht Wenige hoffen wohl auch darauf, daß man schnell lebt im Frankreich von heute, und daß man im Taumel der Ausstellung den häßlichen Handel vergessen werde, wie man Boulanger und Panama vergessen und vergeben hat. Dann wird das Gift im Verborgenen weiter fressen, könnte man einwenden. Gewiß, aber auch ein Kranker, der die Operation scheut, lebt gern so lang er kann. Im schlimmsten Fall also wäre Zeitgewinn der besondere Vortheil, den die Republik von der Ausstellung einheimst. Und das ist für den schlimmsten Fall, der ja nicht nothwendig eintreten muß, nicht wenig.

Für die übrigen Völker freilich würde das nicht viel bedeuten. Ihnen liegt womöglich weniger daran, nothwendige Zusammenstöße und unausbleibliche Verwicklungen hinauszuschieben. Auch ihnen bringt indeß solch ein großer Jahrmarkt der Welt positiven Gewinn. Er führt sie zusammen, auf einem Felde, wo man sich kaum minder lebhaft bekämpft wie in der Politik, aber: er führt sie zusammen. In dieser Thatsache allein schon liegt ein großer Vortheil. Man lernt einander in der Nähe kennen und schätzt einander richtiger als auf große Entfernung. Die deutsche Industrie kann in den Wettbewerb ruhigen Gewissens mit eintreten; das herbe Urtheil, billig und schlecht, das 1876 in Philadelphia fiel, hat sie nicht mehr zu fürchten. Und auch der kleine Schmerz, daß die Jahrhundertausstellung nicht unsere Ausstellung geworden ist, wird jedenfalls längst verwunden sein. Nach dem Fiasko der Berliner Gewerbeausstellung wird wohl auch der selbstzufriedenste Spreeathener dem Grafen Caprivi im Stillen dafür dankbar sein, daß er die Reichshauptstadt vor einer Riesenblamage rechtzeitig bewahrt hat. Wir Deutsche wünschen der Pariser Ausstellung neidlos den besten Erfolg, denn wir haben die sichere Zuversicht, mit Ehren ein Völkerwettbewerb zu bestehen.

Ueber den Besuch des Kaisers Franz Josef am Berliner Hofe

urtheilt das Pariser „Journal des Débats": Die Intimität zwischen den beiden Kaisern dürfte die Politiker in Erstaunen setzen, die in der Zukunft nichts Wichtigeres sehen, als die Auflösung Oesterreichs und seine Theilung unter die Nachbarn, von denen keiner beutesüchtiger wäre als Deutschland. Seit Jahren füllt man uns den Kopf mit der Geschichte, daß die verschiedenen Provinzen Oesterreichs nur noch aus Ehrfurcht und Liebe für Franz Josef zusammenhängen, und daß nach seinem Tode der innere Zwist noch heftiger entbrennen, Alles aus Rand und Band gehen wird, und die Provinzen, die nicht stark genug wären, um selbstständig zu sein, sich zu dem Staate schlagen werden, dem sie durch ihren Ursprung am nächsten stehen: Die Polen würden zu Russisch-Polen stoßen, die Welsch-Tyroler und Dalmatiner zu Italien und Deutschland würde alle deutschen Elemente in sich aufnehmen. Da die Mächte, die bei der Theilung leer ausgingen, der riesigen Zerstückelung nicht gleichgiltig zusehen könnten, so würden sie Entschädigungen verlangen, und dann könnten im Tauschwege alle dreißig Jahre alten Händel geschlichtet werden.

Unseres Ermessens müßte ein Weltkrieg ausbrechen, wenn es soweit käme; aber wir halten Oesterreich für viel solider, als man gemeinhin annimmt, und machen uns in dieser Hinsicht keine Sorgen. Die verschiedenen Provinzen Oesterreichs vertragen sich allerdings sehr schlecht, aber unter welcher Regierung könnte wohl ihr Nationalismus sich freier tummeln? Krakau hat schwerlich Lust, zu Russisch-Polen zu gehören, und Wien dürfte sich nicht leicht dazu verstehen, die zweite Stadt eines Reiches zu werden, dessen erste Berlin wäre. Ueberdies wohnen die verschiedenen Völkerschaften Oesterreichs nicht von einander getrennt auf scharf abgegrenzten Gebieten, sondern sie sind ineinander geschoben und die Macht, welche Stammverwandte annektiren wollte, würde gleichzeitig erbitterte, schwer zu besänftigende Gegner zu sich herüberholen.

Wenn z. B. Deutschland die Deutschen Böhmens gewänne, so müßte es die Czechen mit in den Kauf nehmen. Das wäre wahrscheinlich ein schlechtes Geschäft, da Deutschland wieder eine feindliche Rasse zu beschwichtigen hätte und eine neue unversöhnliche Oppositionspartei in den Reichstag käme. Gesetzt den Fall jedoch, daß Böhmen unabhängig bliebe und daß Ober- und Niederösterreich deutsch würden! Dann wäre Preußen wahrlich noch immer nicht zu beneiden, denn es hätte ein paar Millionen Katholiken erworben, jener Katholiken, die ihm das Regieren nicht immer leicht machen, Nachbarn der Bayern, mit denen sie sich vereinigen und den Schwerpunkt des Landes verrücken würden. Dann hätte nicht mehr Preußen die Vorherrschaft, sondern Oesterreich-Bayern, und die Hohenzollern hätten für die Wittelsbacher gearbeitet.

Das Alles gehört in den Bereich der Phantasie. Franz Josef kann in Frieden hinfahren; Oesterreich wird nach ihm nicht zerfallen. Ueberspannte Pangermanisten sprechen in Böhmen davon, zu Deutschland überzutreten, aber ihre Stimme ist nicht die Stimme der ganzen Nation. Wilhelm II. ist übrigens darauf bedacht, sie fern zu halten, und in der deutschen Presse scheint die Losung zu gehen, nichts zu thun, um die separistischen Parteien Oesterreichs zu ermuthigen. Wenn die Dinge sich anders verhielten, so würde Franz Josef dem jungen deutschen Kaiser weniger Zuneigung zeigen und nicht in so herzlicher Weise Besuch abstatten.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 11. April. (Das Kompromiß über das Fleischschaugesetz) hält die „Post" für gesichert. Bei dem Centrum, den Nationalliberalen und den Freikonservativen bestehe volle Geneigtheit zu einem Kompromiß. Die „Post" hofft mit Bestimmtheit, daß die konservative Fraktion in ihrer großen Mehrheit sich entschließen wird, dem Kompromiß zuzustimmen, „gerade im Interesse einer den Wünschen der Landwirthschaft entsprechenden Regelung der landwirthschaftlichen Zölle nach Ablauf der Handelsverträge." Diese Annahme scheint durch das Berliner Telegramm im Mittagsblatt bestätigt zu werden.

— (Das kriegsgerichtliche Urtheil) gegen den Prinzen Prosperb. Arenberg wegen der Ausschreitungen, die er in Südwestafrika beging, soll nach den „B. N. N." auf 2½ Jahr Festung gelautet haben. Das wäre allerdings so milde, daß ohne Weiteres begreiflich würde, warum es der Kaiser nicht bestätigt hat.

Frankreich.

p. **Paris**, 11. April.

Vor der Eröffnung.

Von den Gegnern der Weltausstellung ist das Gerücht verbreitet worden, die „rollende Plattform", d. i. das wandelnde Trottoirs, sei mit dem Dampfer Panillac zwischen Newyork und Havre untergegangen, und die ganze Einrichtung werde daher nicht dienen können. Dem scheint aber nicht so zu sein, denn es wurden gestern Versuche mit der rollenden Plattform in der Avenue Labourdonnais gemacht und sie sollen sehr befriedeigend ausgefallen sein. Im langsamen Tempo legt sie 4¼ Klmtr. in der Stunde, im raschen Tempo das Doppelte zurück. Den Festgästen vom 14. April räth die Mélinésche „Liberté", sich auszurüsten mit Wasserstiefeln für die Schlammlöcher und Alpstöcken, um die „Kopje's" zu erklimmen. Ferner mögen sie sich vor einem Regen von Ziegeln, Balken und „Staff" in Acht nehmen und sich gegen die Oelmalerei durch Gummimäntel schützen. Der „Figaro" erzählt Wunder von der Ausstattung der Remisen und Stallungen des Elysépalastes, für welche der Präsident der Republik selbst mit Sachverständigen gesorgt haben soll. Für die Galafahrten sind 11 Fuhrwerke und für Halbgala sechsundzwanzig bestimmt.

Feuilleton.

Oberammergau.

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

Da wir just in der Passionswoche stehen, so wird mir, denk' ich, der oder jener vielleicht das Geleite geben, wenn ich zu einem Ausflug nach dem Schauplatz der Passionsspiele einlade. Und da ich bereits vor einigen Tagen an Ort und Stelle war, das neuerbaute Theater besichtigt, mit den Darstellern geredet, mir einen Chor von ihnen habe vorsingen lassen, so glaube ich allenfalls im Stande zu sein, den Cicerone zu machen.

Wir begeben uns also auf den Bahnhof der Lokalbahngesellschaft zur Rechten des Centralbahnhofs München und lösen für 6,20 ℳ ein Retourbillet zweiter Klasse für die Strecke München-Murnau. Die Fahrt ist anfangs nicht sehr amusant. Man kommt zunächst nach Pasing, wo die billigen Münchener Hausagrarier ihre Villen haben, erreicht dann Planegg, wo die ebenso billigen Münchener Ausflügler an Sommersonntagen ihr Bier und ihre Radi verzehren, und wird so, mit größtmöglicher Vermeidung aller ordinären Eisenbahngeschwindigkeit, ganz sachte an den Starnbergersee kutschirt. Hier beginnt die sog. schöne Gegend. In blauer Ferne tauchen die beschneiten Gipfel der Alpen auf und zur Linken des Reisenden erstreckt sich in einer Länge von 21 Kilometern der Starnbergersee. Drei Dampfer, die während der warmen Jahreszeit den Verkehr zwischen den Ausflugsorten am Ufer vermitteln werden, liegen verschlafen auf dem kristallklaren Wasser. In leichten Hügelwellen umkreist das grüne Gestade den denkwürdigen See. Wenn ich sage denkwürdig, so weiß man, was ich meine. Im Starnbergersee suchte und fand König Ludwig sein Ende. Dort drüben, man kann es mit bloßem Auge erkennen, ist die Stätte des Ereignisses. Schloß Berg, der letzte Aufenthaltsort des unglücklichen Monarchen, liegt dort in seinem stillen Walde uralter Bäume. Und die Gedächtnißkapelle, welche Prinzregent Luitpold erbaute, liegt ebenfalls dort. Und nicht allzu fern ist auch jene Steinsäule mit Kruzifix, vor welcher, in einer Laterne bewahrt, das traurige Flämmchen einer Ewigen Lampe flackt...

Die Rottmannshöhe, der Lieblingsaufenthalt des Landschafters Rottmann und das im vorigen Herbst mit großer Feierlichkeit eingeweihte Bismarckdenkmal (ein cyklopischer Thurm mit einem Adler auf der Spitze) liegen weiter unterhalb auf dem gleichen Ufer.

Diesseits, wo die Bahn fährt, gibt es wenig Bemerkenswerthes. Es sei denn, daß man die auf einer vorspringenden Landzunge gelegene Tafel des unlängst verstorbenen Aegyptologen und Romanschriftstellers Georg Ebers nennen wollte. Oder daß man hier in der Nähe jene alte Römerstraße von Verona nach Augsburg suchte, auf der bis ins späte Mittelalter und in die Renaissancezeit hinein, der Verkehr der Nationen so mächtig dahinfluthete. In landschaftlicher Hinsicht wird die Gegend erst dann wieder erfreulich, sobald man sich dem Staffelsee nähert. Das ist eines der lieblichsten Panoramen, welche das bayerische Vorgebirg aufzuweisen hat. Der Starnbergersee mag größer und imposanter sein, dieser hier ist malerischer und an reizenden Aspekten reicher. Nicht weniger als zehn Inseln, von denen eine eine kleine Kirche trägt, spiegeln sich in dem blauen Wasser. Und die Ufer sind so kraus und kapriziös wie die Schnörkel eines Rococoornamentes. Dörfer, Weiler und Villen winken mit weißen Mauern und rothen Dächern aus dem Grün der benachbarten Büsche.

In Murnau müssen wir den Münchener Zug verlassen und auf dem Bahnhof der seit ungefähr 8 Tagen eröffneten elektrischen Bahn Murnau-Oberammergau hinübergehen. Und jetzt beginnt der Reise köstlichster Theil. Man fährt jetzt in das Gebirg hinein. Und in welches Gebirg! Dort die majestätische Benediktenwand, hier das verwegene Ettaler Mand'l, drüben die in der Sonne strahlende Zugspitze!! Was für eine fade Geschichte wird doch das Stadtleben mit allen seinen Vergnügungen, wenn man seiner im Angesicht dieser Bergriesen und ihrer stillen Thäler gedenkt! Wie weit hat man es hinter sich zurückgelassen! Wie lange scheint es vergangen, wie tief in abgründige Vergessenheit hinabgesunken zu sein! Man glaubt kaum noch, daß man es selber miterlebt habe. Man glaubt sich losgelöst von aller Vergangenheit und Gegenwart. Man wird zum Kinde. Und auf dieser seltsamen Neugeburt, glaube ich, beruht der ganze Eindruck, den die Passionsspiele hervorbringen. Nachdem die Berge das große Wunder vollbracht, alle Brücken der Wirklichkeit hinter uns abzubrechen, haben die Schauspieler nur das verhältnißmäßig kleine Mirakel zu leisten, die Brücke der naiven Frömmigkeit und des Glaubens zu bauen. Mit verhältnißmäßig geringer Kunst gelingt ihnen, was der größeren Kunst ihrer Kollegen in der Stadt niemals gelingen würde: unseren Skeptizismus zu überwinden und uns zu naiver Andacht zu führen.

Es ist schade, daß das Spiel nicht schon heute beginnt. Denn heute ist die suggestive Kraft der Berge viel mächtiger noch, als sie es im Sommer sein wird. Es ist nämlich noch tiefer Winter auf den Bergen. Und die feierliche Monotonie der weißen Schneedecke läßt die feierliche Größe der Bergwelt nur um so erhabener erscheinen. Alles kleinliche Detail, alle Blumenzier der Halden, aller Vogelsang und Schmuck der Bäume, sie fehlen heute. Starr, schweigend und ernst blickt die Majestät der Einsamkeit den Reisenden an. Trieben nicht die Rehe und Hirsche ein so sorgloses Spiel auf den verschneiten Hängen, schauten sie nicht so unbekümmert das ihnen fremde Schienenfahrzeug an, man könnte sich wahrlich fürchten, in diese weltabgeschiedenen Bezirke vorzudringen.

Oberammergau selbst macht auf den Ankömmling den Eindruck, als müsse hier die Welt zu Ende sein. Der Zug hält dicht vor einem Prellbock, die Berge schließen sich im Halbkreise um die Ortschaft, keine Schlucht, kein Weg, kein Tunnel scheint den Bergriesen zu öffnen, es ist kein Zweifel: hier hört nicht allein die Eisenbahn, hier hört die Welt auf.

Oberammergau hat etwa 1400 Einwohner. Es ist ein freundliches Gebirgsdorf mit kleinen, hellen, meist frischen

MARCHIVUM

Die Anfangsbuchstaben F.F. auf den Wagenschlägen, die unter Felix Faure angebracht wurden, hat der jetzige Präsident nicht in E.L., sondern wieder in R.F. (République Française) abändern lassen. In den Stallungen stehen dreiunddreißig Paar Pferde, lauter stattliche Thiere. Montjerrat, der berühmte Vorreiter der Präsidentschaft, der Thränen vergossen haben soll, als er hörte, daß ein Bourgeois und Fußgänger wie Loubet zum Nachfolger Felix Faure's ernannt worden war, scheint getröstet zu sein. Er ist wieder ganz in seinem Elemente und wird des Vormittags täglich im Bois de Boulogne oder in der Nähe der Exercierplätze gesehen, wo er seine Braunen an Trompetenschall, Trommelschlag, an Uniformen und Straßenlärm gewöhnt. Um einen Begriff davon zu geben, wieviel größer die jetzige Weltausstellung ist, als die von 1889, sind folgende vom „Temps" gegebene Zahlen bemerkenswerth. Vor elf Jahren wurden nur achtzehntausend Tonnen Ausstellungsgegenstände eingeführt. Diesmal rechnet man auf zweiunddreißig bis fünfunddreißigtausend Tonnen, also beinahe das Doppelte. Am 10. April waren davon sechsundzwanzigtausend Tonnen eingetroffen, d. h. nur fünf Siebentel des zu erwartenden Gewichts.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 12. April 1900.

* **Versetzung.** Notar Philipp Gagg in Stockach wurde in den Amtsgerichtsbezirk Radolfzell versetzt. Dem Notar Philipp Gagg wurde das Notariat Radolfzell zugewiesen.

* **Patentliste.** Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Berlin NW., Luisenstr. 18. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M 3, 7. — Patent-Anmeldungen. M. 17 248. Verfahren zur Erzeugung metallischer Niederschläge auf Metallen ohne äußere Stromzuführung. Eduard Mies, Heidelberg. — G. 13 908. Vorrichtung zum Absägen von Federringen aus schraubenförmig gewickeltem Hohldraht. Wilhelm Gauger, Pforzheim. — Patent-Ertheilungen. 111 593. Verfahren zur Herstellung künstlicher Mineralzähne. F. A. Wienand, Pforzheim. — 111 524. Ventilator. H. Klein, Pirmasens, Pfalz. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. 131 712. Metallische Muffel zum Trocknen und Backen, deren Seiten- und Oberwand korbenartig gebogen ist, während der Boden gerade und mit Führungsrollen für die Backfläche versehen ist. C. Hemn, Kaiserslautern. — 131 731. Eiszapfen-Lichthalter für den Christbaum. Oscar Riedel, Karlsruhe. — 131 879. Zerstäuber für Schwefel und dergl. mit im Innern angebrachter Membranpumpe. Moritz Amson, Mannheim. — 132 072. Zerstäuber mit Regulierorrichtung, bestehend aus verstellbarer Gelenkstange an einem Führungsstängchen am Blasebalg. Georg Steil, Großkarlbach. — 132 074. Faßverschluß, mit seitlicher Ausflußöffnung und im Verschlußinnern drehbar gelagertem Küken. Heinrich Lieberich, Neustadt a. d. Haardt. — 131 941. Fenster- und Thürfeststeller aus einem an das Fenster- oder Thürgewände zu befestigenden Kloben mit beweglicher, in eine am Fensterflügel (Thür) sitzende Hafte einzulegender Klinke. Johann Bopp, Neustadt a. d. Haardt, Pfalz. — 132 073. Bandeisenschloß, dessen Schild in Spitzbogenformen endigt. Sigmund Schuurmann, Ludwigshafen a. Rh. — 131 797. Uhrgehäuse in Gestalt eines Schiffes. Karl Kamitz, Furtwangen.

* **Der Verband deutscher Eisenwaarenhändler** theilt uns mit, daß seine diesjährige Generalversammlung vom 24.—27. Mai in Hamburg stattfindet. Mit dem Verbandstag ist eine Ausstellung von Artikeln der Eisenwaaren-, Haus- und Küchengeräthebranche verbunden.

* **Der Kirchenchor der Lutherkirche** bringt am Charfreitag folgende Chöre zum Vortrag: a) „Herzliebster Jesu", Choral von Joh. Crüger; b) „O Haupt voll Blut und Wunden", Choral.

* **Frühjahrsweitrennen auf dem Sportplatz Mannheim.** Das diesjährige Frühjahrsweitrennen, verbunden mit Preis-Corso auf dem Sportplatz Mannheim findet am Sonntag, 22. April statt. Für den Preis-Corso sind drei Ehrenpreise vorgesehen. Für das Wettrennen ist folgendes Programm aufgestellt. 1. Eröffnungsfahren. Offen für Berufsfahrer, 2000 Meter, 3 Baarpreise, Mk. 75, 40 u. 25. 2. Erstfahren. Offen für Amateurfahrer, die noch keinen Preis auf der Rennbahn errungen, 2000 Meter, drei Ehrenpreise im Werthe von Mk. 25, 15 u. 10. 3. Rosengartenfahren mit Vorgabe. Offen für Berufsfahrer, 3000 Meter, 3 Baarpreise, Mk. 75, 40, 25. 4. Luisenparkfahren mit Vorgabe. Offen für Amateurfahrer, 3000 Meter, 3 Ehrenpreise, Mk 50, 30, 20. 5. Hauptfahren. Offen für Berufsfahrer, (Schrittmacher erlaubt), 10 000 Meter, 4 Baarpreise, Mk. 150, 75, 40, 20. 6. Tandem-Zeitfahren. Offen für Berufsfahrer, 400 Meter (1 Runde). Die 5 besten Zeiten fahren einen Entscheidungslauf über 2000 Meter (5 Runden); 3 Preise, Mk. 80, 50, 30. 7. Mannschaftsfahren. Offen für alle Vereine, 2000 Meter, 3 Ehrenpreise. 8. Motorfahren. Bei genügender Betheiligung; und nur offen für die im Hauptfahren Nr. 5 führenden Motorfahrzeuge. Einsatz Mk. 2, Preise je nach Betheiligung.

* **Gutenberg-Feier in Mainz 1900.** Aus Mainz wird uns geschrieben: Den Beginn des Festes bildet die Eröffnung der typographischen Ausstellung im Schlosse am Samstag, 23. Juni, Mittags 12 Uhr. Abends um 7 Uhr folgt die Aufführung des Händel'schen Oratoriums „Judas Maccabäus" (Chrysander'sche Bearbeitung) in dem Konzerthause der Mainzer Liedertafel. Als Hauptfesttag ist Sonntag, 24. Juni, in Aussicht genommen. Vormittags 10 Uhr wird in der Stadthalle die akademische Feier abgehalten. Die Dauer der Feier ist auf 1½ Stunde berechnet. Von der Halle aus begeben sich die Festtheilnehmer nach dem Gutenbergsplatze, um dem großen Sohne der Stadt Mainz zu huldigen. 8—900 Männer- und 800 Knabenstimmen werden das Tedeum von Neukomm absingen, in den Jubel der Menge mischen sich die Donner der auf den Wällen aufgepflanzten Kanonen, das Geläute aller Glocken und Trommelwirbel; Deputationen bringen vor dem Denkmal ihre Glückwünsche dar. Den Schluß bildet das Lied „Heil Dir Moguntia", ebenso wie das Neukomm'sche Tedeum zum ersten Male bei der Einweihung des Gutenbergdenkmals im Jahre 1837 zum Vortrag gebracht. Nachmittags um 3 Uhr findet im Gesellschaftsgebäude des Casinos „Hof zum Gutenberg" ein Festessen statt, und zugleich versammeln sich in der Neuen Anlage die Jünger Gutenbergs aus Deutschland und den Nachbarländern. Mit einem Abends um 8 Uhr in der Stadthalle beginnenden Kommerse gehen die Festlichkeiten des 24. Juni zu Ende. Der 25. Juni (Montag) gilt dem historischen Festzuge. Der Zug wird sich um 10 Uhr Vormittags in Bewegung setzen. Ein großartig gedachtes Kostümfest in der Stadthalle und im Stadthallegarten bildet den Schluß des 3. Tages. Für Dienstag, 26. Juni, ist vorgesehen: Vormittags um 10 Uhr eine Gelehrtenversammlung im kurfürstlichen Schlosse, die sich mit dem zu gründenden Gutenbergsmuseum und dessen weiterer Entwickelung befassen wird, und Nachmittags um 2 Uhr eine Festfahrt auf dem Rheine, zu welcher der Bürgermeisterei bereits eine große Anzahl von Schiffen zur Verfügung gestellt worden ist. In Bingen und auf dem Rückwege in Eltville erfolgt eine kurze Begrüßung der Festgäste durch die dortigen Stadtverwaltungen. Eine Beleuchtung der Villen längs des Rheines und der Ufer wird zur Verschönerung der Festfahrt wesentlich beitragen. Ueber die Festtage hinaus erstreckt sich die geplante typographische Ausstellung in den Räumen des kurfürstlichen Schlosses.

* **Torpedoboote auf dem Rhein.** Auf die Mittheilung von der Entsendung einer Torpedoboots-Division bis Köln hat der Vorstand der Mainzer Sektion des deutschen Flottenvereins Veranlassung genommen, maßgebenden Orts dahin vorstellig zu werden, daß diese Schiffe oder wenigstens eines derselben bis nach Mainz kommt. Erfreulicher Weise ist darauf die Zusage erfolgt, daß, wenn es der Wasserstand irgendwie zuläßt, ein Torpedoboot, und zwar eines der älteren, welche einen geringeren Tiefgang besitzen, bis nach Mainz entsandt werden soll.

* **Kaiser-Panorama, O 1, 14.** Ein Stück Zeitgeschichte reproduzirt diese Woche das Kaiser-Panorama mit der Ausstellung des I. Cyklus über den englisch-transvaalischen Krieg. Blut sieht man keins fließen, auch mit der Darstellung imitirter Schlachten wird man verschont, dafür aber ist manches Andere zu schauen, das mit Recht sehenswerth genannt werden kann. Herr Chamberlain, der englische Kolonialminister, eröffnet den Reigen der in diesem Kriege am meisten genannten Persönlichkeiten. Es folgen die Königin Viktoria, der man bei Vornahme einer Truppenbesichtigung begegnet; General Kitchener, General Roberts, der Oberbefehlshaber der englischen Armee, die Generale Methuen und Buller zu Pferde während eines Gefechts; ferner: der ehemalige Buren-General Joubert und als Letzter, aber nicht Geringster, Cecil Rhodes, der reichste Gold- und Diamantminenbesitzer, dessen interessante Diamantwäschereien man ebenfalls eingehend besichtigt. Als bemerkenswerth sind sonst noch zu nennen: das Anbordgehen des Generals Buller und der schottischen Garde; verschiedene englische Panzerschiffe, die Delagoa-Bai mit Ausblick zum Tafelberg; Kapstadt mit seinen hauptsächlichsten Gebäuden; Johannesburg, Kimberley u. s. w. Es ist zu hoffen, daß die folgenden Cyklen weitere hochinteressante Aufnahmen aus Transvaal bringen werden.

* **Die Ersetzung des Holz-Straßenpflasters** durch Asphaltpflaster wird in München beabsichtigt. Das Holzpflaster hat sich in München absolut nicht bewährt. Man schreibt in München diesen Mißerfolg dem Stollenbeschlag der dortigen Pferde zu. In London und Paris, wo allgemein das englische Beschlagsystem eingeführt ist, seien Klagen über eine derartig rasche Abnützung des Holzpflasters nicht laut geworden. Bekanntlich haben auch in Mannheim in den letzten Jahren mehrere Holzpflasterungen probeweise stattgefunden. Die aus München kommende Nachricht ist deshalb für Mannheim von besonderem Interesse.

* **Apollo-Theater.** Constantino Bernardi bildet den Glanzpunkt des Aprilprogramms, das auch im Uebrigen reich an Darbietungen von hervorragender Qualität ist. Signor Bernardi stellt zu gleicher Zeit in La Variété 40 Personen mit circa 200 Verwandlungen dar und spricht sich die gesammte Presse dahin aus, daß Bernardi der größte und unerreichte Künstler als Verwandlungsschauspieler ist. Signor Bernardi spielte vor dem Kaiser von Oesterreich, der Königin und dem König von Sachsen, wo ihm für seine grandiosen Leistungen ein Brillant-Ring von großem Werthe überreicht wurde. Ferner erhielt er den Titel Kgl. Sächs. Hofschauspieler. Das erste Gastspiel Bernardis beginnt am Ostermontag Nachmittags 4 Uhr. Das theaterbesuchende Publikum wird ein hochinteressantes Programm mit Künstlern allerersten Ranges zu sehen bekommen. Zu dem Bernardi-Gastspiel werden vollständig neue Dekorationen verwendet und ist auch in dieser Richtung kein Opfer gescheut worden, um dem Gesammtpublikum nur das Schönste vor Augen zu führen.

* **Der Verein zur Bekämpfung der Trunksucht** hat sich nunmehr in einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung nach einem einleitenden Referat des Herrn Kahenstein constituirt. In den aus 12 Mitgliedern bestehenden Vorstand wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender Oberbürgermeister Beck, 2. Vorsitzender Stadtverordnetenvorstand Fulda, Schriftführer Arbeitersekretär Kahenstein, ferner der Stadtverordnete König, Landtagsabgeordneter Kramer, Bürgermeister von Hollander, Vikar Kaun, Dr. Marwitz, Generalkonsul Simon, Hauptlehrer Ihring und die Arbeiter Schmitz, Gotta und Zimmermann.

* **23 Tage in Untersuchungshaft gesessen** hat ein Kaufmannslehrling aus Karlsruhe, welcher gestern vom Schöffengericht eine Geldstrafe von 80 Mk. erhielt, weil er Nachts in angetrunkenem Zustande am Hoftheatergebäude 6 Fensterscheiben eingeschlagen und bei seiner Festnahme einen falschen Namen angegeben hatte. Die 80 Mk. Geldstrafe wurde durch die Untersuchungshaft als kompensirt erachtet.

Aus dem Großherzogthum.

BN. **Müllheim**, 10. April. Wie sich nachträglich herausgestellt, hat der am 21. März von hier verschwundene Finanzassistent Stemmle sich in verschiedenen Fällen der Unterschlagung von Amtsgeldern schuldig gemacht. Bis jetzt hat man noch keine Spur von dem Flüchtling.

BN. **Neustadt**, 11. April. In dem Hause des Drechslers Sigwart in der Fabrikstraße brach diese Nacht Feuer aus, welches schnell um sich griff. Dem thatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, die umliegenden Gebäude, die in größter Gefahr schwebten, zu sichern, während das brennende Wohnhaus selbst fast bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert wurde. Der Schaden ist beträchtlich; die Entstehungsursache des Brandes noch unbekannt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Landau**, 11. April. In der Strafkammersitzung stand unter Anklage der Privatmann Joh. Schunck aus Niederhochstadt, eines Vergehens der fahrlässigen Körperverletzung beschuldigt. Gelegentlich einer am 23. Oktober v. J. abgehaltenen Treibjagd zwischen Freisbach und Harthausen schoß der Angeklagte nach einem fliehenden Reh, wobei er das Pech hatte, zwei der zuschauenden Personen, den Schulverweser Otto Bayer und den Ackerer Franz Hartard, beide aus Harthausen, durch Schrotkörner zu verletzen. Als überführt erklärt, wurde der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 100 ℳ event. 10 Tage Gefängniß und zu den Kosten der Verhandlung verurtheilt.

* **Darmstadt**, 12. April. Dieser Tage wurde der Selbstmord eines Mädchens gemeldet. Von unterrichteter Seite erhalten wir Mittheilungen darüber, welche den Fall zu einem recht traurigen stempeln. Das sehr brave Mädchen hat die traurige That offenbar in einem Zustande geistiger Umnachtung in Folge schwerer Sorgen, die ihr den Verstand geraubt, begangen. Schon lange war ihre Mutter schwer krank, wodurch die früheren Ersparnisse aufgezehrt wurden und der bisherige Verdienst verloren ging. Dazu kam noch, daß auch einige Zimmer, die sie vermiethet hatten, leer standen. Hierdurch gerieth das Fräulein in einen Zustand der Verzweiflung, der ihr die Vernunft raubte. Außerdem scheint eine erbliche Disposition vorhanden zu sein, da in ihrer Familie schon derartige Fälle vorlagen. Alle, welche die Unglückliche kannten, beklagen sehr ihr trauriges Schicksal.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 11. April. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Waltz. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Baumgartner.

1) Der 21 Jahre alte Gärtner Friedrich Gamer aus Oppenheim erbrach im November v. J. auf dem Speicher des Hauses Schwetzingerstraße 28 den Koffer des Platzmeisters Josef Damm und eignete sich daraus eine Juppe, einen Zwicker und einen Glaserdiamant im Werthe von zusammen 22 ℳ an. Urtheil: 3 Monate 1 Woche Gefängniß.

2) Wegen Hehlerei war die verehelichte Gertrude Schwetzer vom Waldhof schöffengerichtlich zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Sie erzielte mit ihrer Berufung ihre Freisprechung. Vertheidiger: R.-A. Dr. Weingart.

3) Der 26 Jahre alte Kaufmann Hermann Simon war angeklagt, in seiner Stellung in der Filiale der Engelhardt'schen Tapetenfabrik an der Marktstraße nach und nach ca. 2200 ℳ veruntreut zu haben. Die sehr eingehende Beweisaufnahme brachte keinen schlüssigen Beweis für die Anklage. Es scheint, daß mangelhafte Geschäftsorganisation und nicht gewissenhafte Buchungen das Defizit verursachten. Das Urtheil lautete auf Freisprechung. Vertheidiger: R.-A. Dr. Köhler.

Sport.

* **Der sportlichste Start Deutschlands** ist entschieden Freiburg im Breisgau. Der dortige Renn-Verein, welcher am 7. Oktober sein zehnjähriges Bestehen feiert, hatte bisher jährlich von der Stadtverwaltung, an deren Spitze Oberbürgermeister Dr. Winterer steht, einen Rennpreis von 1200 ℳ erhalten. In diesem Jahre haben die Stadtverordneten beschlossen, außerdem noch für ein Jubiläums-Jagdrennen 3000 ℳ zu bewilligen. Und weiter, die Stadt hat, um ihren Einwohnern nach Möglichkeit den Genuß, den Rennen beizuwohnen zu können, zu gewähren, dem Verein den dritten Platz mit 800 ℳ für den Jubiläums-Renntag abgekauft. Jedermann kann daher diesen Platz ohne Entrée besuchen. Jedenfalls werden diese Rennen ein

---

geschmückten Häuschen und sehr schlechten Wegen. Mitten durch das Dorf fließt die Ammer. Einige Villen und die von Ludwig II. gestiftete Kreuzigungsgruppe stehen auf den angrenzenden Höhen. Hoch oben auf der Spitze des jäh abfallenden Kofel ragt ein schlankes, dünnes Kreuz in die Wolken empor. Das Merkwürdigste aber von Allem was man in Oberammergau bemerken kann, sind seine Männer. Sie tragen beinahe alle lang über die Schultern hinabwallende Lockenhaare und gravitätische, nach orientalischer Art zweigetheilte Spitzbärte. Man glaubt in einer Versammlung von Künstlern aus der Zeit der Romantik zu sein. Und in der That sind diese Männer meist Künstler. Sie haben, ob Bauern zwar, doch sehr wenig Bäurisches in ihrer Erscheinung und in ihrem Wesen. Sie sind ihres Zeichens meist Bildschnitzer. Die Bildschnitzerei, das ist ihr Beruf. Die Bildschnitzerei haben schon ihre Großväter und deren Großväter betrieben. Solange die Wallfahrt nach dem benachbarten Kloster Ettal besteht, so lange haben die Oberammergauer Muttergottesbilder und Kruzifixe geschnitzt. Unternehmungslustige Oberammergauer, erzählt Otto v. Schaching, zogen mit ihren Kraxen in die Ferne hinaus, nach Rußland, Dänemark, Schweden, Spanien, in die reichen Hansastädte, und brachten dort ihre Waaren gut an. Nicht selten geschah es, daß die glücklichen Unternehmer im Auslande förmliche Niederlagen errichteten und bedeutende Geschäftshäuser ins Leben riefen, so in Petersburg, Kopenhagen, Gothenburg, Cadiz, Amsterdam, Bremen. Heute arbeiten die Schnitzer meist im Auftrage von Verlegern, die den Vertrieb der Arbeiten nach allen Regeln des modernen Handels besorgen. 1888 wurde eine eigene Schnitzschule gegründet. Jeder Knabe muß vom 10. Jahre an die Zeichenschule besuchen.

Aber nicht diese Schnitzerthätigkeit ist der Anlaß, der sonderbaren Haartracht der Oberammergauer. Die langen Haare tragen sie lediglich mit Rücksicht auf das Passionsspiel. Denn es ist nicht gestattet, Perrücken oder falsche Bärte bei diesen Spielen zu benutzen. Ein alter Brauch will es so. Und die Passionsspiele sind schon sehr alt. Man führte sie ursprünglich auf dem Kirchhof auf. Noch heute ist der Text einer solchen Aufführung aus dem Jahre 1634 vorhanden. Er geht zum Theil auf eine Passionsdichtung des Augsburger Meistersingers Sebastian Wild, zum Theil auf ein Original aus dem 15. Jahrhundert zurück. Dieser Text wurde im Laufe der Jahrhunderte immer wieder umgemodelt, und als im Jahre 1770 die Passionsaufführungen in ganz Bayern verboten wurden, erhielt Oberammergau einen Freibrief, die Passion auch fernerhin „ohne mannigliches Hinderniß öffentlich aufzuführen". Ihre Berühmtheit erlangten die Oberammergauer Aufführungen jedoch erst im Jahre 1840, als Josef Görres seinen epochemachenden Aufsatz „Das Theater im Mittelalter und das Passionsspiel in Oberammergau" veröffentlichte. Tausende von Besuchern strömten jetzt herbei, darunter die Könige von Bayern und zahlreiche bedeutende Gelehrte. 1880 war Kronprinz Friedrich von Preußen unter den Gästen. Im Jahre 1890 — die Spiele fanden bloß alle zehn Jahre statt — verausgabte man 20 000 ℳ allein für Kostüme. Und neuerdings hat man gar ein großes, 5000 Personen fassendes Theatergebäude errichtet.

Dieses neue Theatergebäude macht von außen einen keineswegs anziehenden Eindruck. Ein hohes und zwei niedrigere Gebäude in gerader Reihe hintereinander gestellt, das erstere mit doppeltem Pultdach gedeckt, alles aus Holz so primitiv wie möglich gezimmert, verrathen keinerlei Streben nach architektonischer Wirkung, oder auch nur nach gefälliger äußerer Erscheinung. Wie eine hölzerne Bahnhofshalle mit Nebenbauten stellt sich das Ganze dar. So erwartet man sich nicht viel, wenn man in das Innere des Hauses eindringt. Und wird dann freilich auf das Großartigste überr[ascht], sobald man oben, auf der hintersten Zuschauerreihe angekommen, den ersten Blick in die gewaltige Halle wirft. Es ist ein hinreißender, ein geradezu überwältigender Anblick. Riesenhoch wölbt sich das breite Tonnengewölbe, das den unermeßlichen Zuschauerraum überspannt. Ins Endlose scheint die breite Flucht der geradlinig gerichteten Sitzplätze hinabzusteigen. Ganz winzig erscheinen auf der ungeheuren Bühne, über welche sich frei der blaue Himmel wölbt, die Schauspieler, die dort soeben einen Passionschor proben. Und ganz besonders monumental wirkt das Arrangement der Szene, mit seinem antiken Giebelbau in der Mitte, seinen römischen Loggien und Häusern zu beiden Seiten und seinen Durchblicken in die Straßen Jerusalems zwischen jenem Mittelbau und diesen Häusern hindurch. Ungefähr dreimal so breit als die breiteste Hofbühne, ist dies Szenarium. Die Coulissen bleiben während des ganzen Stückes die gleichen. Es gibt nur ein Theater, das ich diesem hier vergleichen möchte, das großartigste von allen, die ich kenne, das antike. Ich mag gar nicht mehr an unsere engen, zivilisirten, hermetisch verschlossenen, mit Logen und Rängen garnirten Kunsttreibhäuser denken. Auf diesen städtischen Bühnen, die mit der Passionsbühne verglichen, wie die Vogelbauer erscheinen, ist gar nicht Platz für ein großes, welthistorisches Schicksal, wie es in der Passion waltet. Vielleicht hätten wir einen viel größeren, erhabeneren Dramenstyl, wenn wir ein wahrhaft großes Theater besäßen. Vielleicht wäre es wohl überhaupt das geeignetste Mittel, dem Drama großen Styls, nach dem wir uns aussehnen, die Wege zu ebnen, wenn man einmal versuchen wollte, ein Theater großen Styls zu erbauen. Auch wäre es freilich von Nöthen, daß unsere Schauspieler erst wieder lernten, große Schicksale groß darzustellen. Jede Shakespeare-Aufführung kann darthun, daß die meisten unserer Schauspieler in großen Rollen wie die Wichtelmänner erscheinen. Und insofern, fürchte ich, werden auch die Oberammergauer zu wünschen übrig lassen ....? Aber ich kann da bloß Vermuthungen aussprechen. Ob die Thatsachen mir Recht geben werden, muß ich erst abwarten. Ich hoffe, am 22. Mai, wenn das Spiel eröffnet wird, darüber berichten zu dürfen.

Monacus.

MARCHIVUM

Volksfest im wahrsten Sin[n]e des Wortes werden, denn Freiburg hat 50,000 Einwohner.

* Monsieur de Foidelair, ein bekannter französischer Herrenfahrer, wurde von der Société de Sport de France von allen Rennbahnen verwiesen. Der genannte Herr hatte im Prix Trop-Bodie den zweiten Favoriten Estragon geritten und denselben in so auffallender Weise verhalten, daß sich die Rennleitung sofort entschloß, den Herrn für alle Zeit von allen Rennbahnen Frankreichs zu verweisen. Da die größeren Renn-Vereine aller anderen Staaten ein Kartell mit dem genannten französischen Klub haben, so ist der brave Herr damit von allen Bahnen verwiesen.

* Budapest, 12. April. Der heutige Matsch des Berliner Fußballklubs, Gruppe Frankfurt, mit dem Budapester Turnerklub ergab 2 gegen 2.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Musikverein. Man schreibt uns: Ueber Fräulein Lula Gmeiner, die Vertreterin der Altpartie in den am Charfreitag im Saalbau dahier zur Aufführung gelangenden „Seligkeiten" von César Franck lesen wir in den „Münchener Neuesten Nachrichten": „Die Sängerin des Abends, Fräulein Lula Gmeiner, hatte einen großen Erfolg. Die jugendliche Künstlerin besitzt eine ungemein sympathische Altstimme von mehr heller Klangfarbe und eine seltene Vortragsbegabung. Alle ihre Darbietungen sind von dem Zauber jener Anmuth durchhaucht, die mehr als alles Andere ein Göttergeschenk ist. Die technische Ausbildung des Organs ist vorzüglich, besonders nach der rein tonlichen Seite." — Dr. Wilhelm Kienzl referirt über einen in Graz von ihr gegebenen Liederabend wie folgt: „Wie viele warme Freunde sich die Kunst des Fräuleins Gmeiner in unserer Stadt schon erworben, bewies der zahlreiche Besuch ihres gestrigen zweiten Liederabends. Die großen Vorzüge, welche die Dame in die allererste Reihe der deutschen Liedersängerinnen stellen, bewährten sich auch diesmal wieder. Ihr wundervoll weicher Mezzosopran von köstlichster Schulung gehorcht den zartesten Regungen ihres künstlerischen Willens. Alles, was sie singt, trägt den Stempel der Vollendung und zeichnet sich durch edelste Stilreinheit aus; der Ausdruck starker Empfindung ü[ber]schreitet nie die Grenzen des Schönen."

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* Elberfeld, 12. April. (Frankf. Ztg.) Gegen das Urtheil im Militärbefreiungsprozeß haben 14 Angeklagte Berufung eingelegt.

* Berlin, 12. April. Die Kardinal-Congregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten berieth wie der „Germania" aus Rom gemeldet wird über das Projekt der Straßburger theologischen Fakultät. Die Entscheidung, welche noch der Bestätigung durch den Papst bedarf, soll zu Gunsten der Fakultät ausgefallen sein.

* Berlin, 12. April. Am Schlusse eines langen Artikels über das Fleischbeschaugesetz redet die Nordd. Allg. Ztg. den Agrariern gütlich zu, einem Kompromiß nicht im Wege zu stehen. Den Beschlüssen zweiter Lesung würde der Bundesrath schwerlich zustimmen.

* Berlin, 12. April. Der Magistrat beschloß heute in ei[ne]r geheimen Sitzung, zum Besuche des Kaisers Fran[z] Joseph, bei den Stadtverordneten die Bewilligung von 50000 Mark zur Ausschmückung der Straßen zu beantragen.

* Berlin, 12. April. Die Polizei setzte auf die Ergreifung des Mörders der Lehrerin Johanna Nedenwaldt eine Belohnung von 1000 M. aus.

* Prag, 12. April. In Koloppai sind 41 Häuser eingestürzt, 10 weitere sind bedroht.

* Prag, 12. April. Bis jetzt sind in Koloppai 52 Häuser eingestürzt, viele andere sind bedroht. Der größere Theil des Ortes scheint verloren.

* Tientsin, 12. April. Der italienische Kreuzer „Elba" ist hier eingetroffen. Der englische Kreuzer „Brisk" ist von Taku abgegangen.

* Paris, 12. April. Die Deputirtenkammer beendete heute in einer Vormittagssitzung die Berathung des Budge[t]s und nahm es unter Ablehnung der im Senat beschlossenen Abänderungen an. Das Budget muß in Folge dessen a[n] den Senat zurückgelangen.

* Oedenburg, 12. April. Der Dammbruch bei Urai-Ujfaln konnte bisher nicht verstopft werden; drei Ortschaften, sowie etwa 20000 Joch Acker sind überschwemmt.

* Accra (Goldküste), 12. April. Reuter-Meldung. Einem bestätigten Gerücht zu Folge befindet sich der Gouverneur Sir Frederic Hodgson in den Händen des Feindes. Etwa 800 Haussatruppen sind für den Dienst verfügbar. Die Freiwilligen erboten sich einmüthig, zur Front abzugehen. Ein europäischer Missionar schrieb aus dem Innern: 5 englische Offiziere und 40 Haussas seien getödtet.

* Yokohama, 12. April. Reuter-Meldung. Nach Berichten aus Söul hat Rußland an Korea die erneute Forderung wegen des Hafens von Masampo gerichtet. Der koreanische Beamte in Mokpho ist wegen des Vergehens der Verpachtung des benachbarten Landes an Rußland entlassen worden.

* * *

Der Burenkrieg.

* Rom, 12. April. Der Vertreter der „Tribuna" in Neapel hatte eine Unterredung mit Fischer, einem Mitgliede der nach Europa entsandten Buren-Abtheilung. Fischer erklärte auf die Frage nach dem Grund des Krieges, Gouverneur Milner sei mit dem bestimmten Auftrage nach dem Kap gekommen, den Krieg zu provoziren und habe jedes auf den Frieden gerichtete Entgegenkommen der Buren vereitelt. Milner gehorchte offenbar geheimen Weisungen Chamberlain's, er fälschte sogar Telegramme. Schließlich protestirte Fischer dagegen, daß die Buren einen Eroberungskrieg planten, sie kämpften nur um ihre Unabhängigkeit. Nach der Ansicht der Abordnung wird die Anklage gegen Milner bei den Friedensverhandlungen die Hauptrolle spielen. Der Vertreter der „Tribuna" fügt hinzu, die Abordnung werde morgen, ohne sich in Rom aufzuhalten, durch den Gotthard weiter reisen. (Es heißt bekanntlich, nach Berlin. D. R.)

* London, 12. April. Die Abendblätter melden aus Elandslaagte: Gestern fand abermals ein Kampf statt. Die Buren griffen unausgesetzt die britischen Stellungen an. Die großen Burengeschütze traten in Thätigkeit. Die britische Artillerie antwortete wirkungsvoll. Die Buren versuchten die Verbindungen des Lagers am Sundayfluß mit Ladysmith abzuschneiden. Ihr Vorstoß wurde jedoch zweimal abgeschlagen.

* London, 12. April. Reuter-Meldung aus dem Burenlager bei Glencoe vom 11.: Bei Tagesanbruch des 10. rückten die Streitkräfte der Buren gegen einen Höhenrücken in der Nähe des englischen Lagers vor, und eröffneten mit ihrer Artillerie das Feuer auf dasselbe. Die Beschießung dauerte den ganzen Tag. Das Ergebniß war ein günstiges. Die britischen Verluste müssen schwer sein. Einige Geschosse krepirten unter ihren Truppen. Die Buren verloren nur 8 Maulesel und 2 Pferde!

* London, 12. April. (Frkf. Ztg.) „Daily Mail" meldet aus Lourenzo Marques, daß alle die Engländer aus Transvaal ausgewiesen worden seien, welche offen ihre Loyalität für England ausdrückten.

* London, 12. April. (Frankf. Ztg.) Die „Times" meldet aus Mafeking vom 30., daß der Muth der Garnison seit dem letzten furchtbaren Bombardement sehr gesunken sei. Das Gerücht Baden-Powell s[e]i gestorben, hat hier noch keine Bestätigung gefunden.

* London, 12. April. „Daily News" melden aus Kapstadt vom 10. April: 400 gefangene Buren sind heute nach St. Helena eingeschifft worden. — Die „Times" meldet aus Bloemfontein vom 10. April: Die britische Truppenabtheilung bei Wepener besteht aus 400 Mann. — „Standard" meldet aus Durban vom 11. ds. Mts.: Eine ganze Brigade ging von Natal ab, um zu Lord Roberts zu stoßen. Zwei weitere Regimenter schiffen sich heute ein. General Hunter übernimmt das Kommando über die Brigade. — Die „Times" meldet aus Lourenco Marques vom 11. ds. Mts.: Der österreichische Finanzwachmann Epler welcher die Stelle eines Hauptmanns der Randminen-Polizei bekleidet, ging muthig vor, um die drohende Zerstörung der Minen zu vereiteln. Als er erfuhr, daß Leute ausgesandt waren, um zur Zerstörung der Minen Löcher zu bohren, verhaftete er den Führer der aus 14 Mann bestehenden Abtheilung. Der Staatsminen-Ingenieur Munnik erhob hiergegen Einspruch und erklärte, die Leute hätten auf seinen Befehl gehandelt. Epler verlangte nunmehr einen schriftlichen Befehl, welchen Munnik den Leuten auch ausstellte und worauf ihnen gestattet wurde, die Arbeit fortzusetzen. In Folge der hierauf erhobenen Vorstellungen bei der Regierung in Pretoria wurde Munniks Befehl aufgehoben. Seither sperrt Epler die unter seiner Oberaufsicht stehenden Minen ab.

* Durban, 12. April. General Hunter ist aus Ladysmith hier eingetroffen; ferner trafen zahlreiche Mannschaften ein, die an Bord der Transportschiffe gebracht wurden. Wohin Letztere abgehen, ist unbekannt.

* Carnawon (Capland), 12. April. Reuter-Meldung. Oberst Parson und sein Stab sind hier eingetroffen. Der Aufstand im nordwestlichen Theile der Kapkolonie ist völlig niedergeschlagen. In Kenhardt und Upington stehen noch britische Truppen. Es heißt, die Führer der Aufständischen seien in Cordonia gefangen.

* Aliwal North, 12. April. Reuter-Meldung vom 11.: Lord Kitchener ist heute Nachmittag hier eingetroffen, um die Truppen zu besichtigen. Er sandte an die Garnison in Wepener eine aufmunternde Botschaft, in der er die Hoffnung ausspricht, daß sich ihre Lage bald ändern werde. Abends verließ Lord Kitchener die Stadt wieder. Die Verluste der Buren im Kampfe bei Wepener am Montag waren schwer, ihr großes Geschütz ist zerschossen. Gestern war das Feuer nicht so stark, heute wüthet wieder ein heftiger Kampf, wobei die Garnison ihre Stellung behauptete. Kleine Abtheilungen des Feindes sah man südwärts zum Oranjefluß sich hinziehen.

* Ladysmith, 12. April. Reuter-Meldung vom 11.: Man erwartet nicht, daß aus der gestrigen Demonstration bei Elandslaagte sich weitere Fol[g]en entwickeln werden. Die Engländer sind noch Herren der Brücke über den Sundayfluß. Man glaubt, daß die Streitkräfte der Buren jetzt auf den der englischen Stellung gegenüberliegenden Kopjes zusammengezogen werden. Heute fanden mehrere Scharmützel statt. Die Stellung der Buren erstreckte sich, wie sich gestern erkennen ließ, in einer Länge von reichlich 15 Meilen über eine Reihe von fortlaufenden Hügeln hin.

Mannheimer Handelsblatt.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 12. April.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 Badische Obligat.	—.—
3½ „ (abgest.)	94.80 bz
3½ „ Oblig. Mark	98.50 bz
3½ „ „ 1886	98.80 bz
3½ „ „ 1892/94	98.60 bz
3 „ „	89.— bz
4 „ T. 100 Loose	139.— bz
3½ Bayer. Obligationen	95.80 bz
3 „	84.60 bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	96.70 bz
3½ „	95.95 bz
3 „	86.45 bz
3½ Preuß. Consols	96.75 bz
3½ „	96.85 bz
3 „	86.70 bz

Eisenbahn-Anlehen.	
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	101.30 bz
3½ „ „	98.80 bz
3½ „ convertirte	98.10 bz

Pfandbriefe.	
4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.— bz
3½ „ „ M.	91.80 bz
3½ „ „ 1904	91.80 bz
3½ „ „ Communal	91.80 bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	92.— B
3 Karlsruher v. J. 1896	86.— B
4½ Ludwigshafen M.	101.— B
4	98.50 bz
3½ Mannheimer Obl. 1885	92.— bz
3½ „ 1888	92.— bz
3½ „ 1895	92.— B
3½ „ 1898	91.60 bz
3½ Pirmasenser	—.—
Industrie-Obligationen.	
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff.	101.— G
4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	—.—
4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	—.—
4 Herzmühle	102.50 B
4½ Speyerer Ziegelwerke	108.40 B
4½ Verein Chem. Fabriken	101.— bz
4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.— bz

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	128.50 G
Gewerbebank Speyer 60% eB	130. G
Mannheimer Bank	131.50 B
Oberrhein. Bank	124.50 G
Pfälzische Bank	133. G
Pfälz. Hyp.-Bank	164.— G
Pfälz. Spar- u. Cdb. Landau	145.— B
Rheinische Creditbank	144.50 G
Rhein. Hyp.-Bank	164. G
Südd. Bank	113.80 G
Süddeutsche Bank (junge) Akt.	—.—
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	226.— bz
„ Maxbahn	144. bz
„ Nordbahn	128.— bz
Heilbronner Straßenbahnen	—.—
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	182.— G
Badische Anilin- u. Soda	404.— G
„ „ junge	—.—
Chem. Fabrik Goldenberg	192.— G
Chem. Fabrik Gernsheim	52.— B
Verein chem. Fabriken	157.40 bz
Verein D. Oelfabriken	108. G
Westeregeln Alkal. Stamm	215.50 G
„ „ Vorzug	104.— B
Brauereien.	
Bad. Brauerei	189.— B
Binger Aktienbierbrauerei	180.— G
Durlacher Hof vorm. Hagen	186.— G
Eichbaum-Brauerei	172.— B
Elefantenbräu Rühl, Worms	106. B
Brauerei Ganter, Freiburg	119.— G
Kleinlein, Heidelberg	148.— G
Hamburger Meßerschmitt	102.— G
Ludwigshafener Brauerei	—.—
Mannh. Aktienbrauerei	167.— B

Brauereien (Forts.)	
Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	95.— B
Brauerei Sinner, Grünwinkel	240.— G
„ Schroedl Heidelberg	151.— G
„ Schwartz, Speyer	127.— B
„ Schwetzingen	70.50 G
„ Sonne Welz Speyer	148. B
„ z. Storch, Eck „	112. G
„ Werger, Worms	85.— B
Wormser Brauhaus v. Oertge	83.50 G
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	132.— G
Transport und Versicherung.	
Gutjahr-Aktien	128.50 G
Mannh. Dampfschleppschiff	117.— B
„ Lagerhaus	116.— bz
Bad. Rück- u. Mitversich.	390.— B
„ Schifffahrt-Assecuranz	605.— G
Continentale Versicherung	360.— B
Mannheimer Versicherung	435.— G
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	280. G
Württ. Transportversich.	700.— G
Industrie.	
Akt.-Gesellsch. f. Seilindustrie	178.50 G
Dingler'sche Maschinenfabrik	177.— B
Emaillirfabrik Kirrweiler	131.50 bz
Emaillirwerke Maikammer	120.50 B
Ettlinger Spinnerei	115.— G
Hüttenheimer Spinnerei	95.— G
Karlsr. Wähmf. Haid u. Neu	178. B
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	—.—
Oggersheimer Spinnerei	58.— G
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	80.— G
Portl.-Cementwk. Heidelberg	149. B
Brauerei Freiburger Ziegelw.	120.40 G
Verein Speyerer Ziegelwerke	108.— B
Zellstofffabrik Waldhof	254.— G
Zuckerfabrik Waghäusel	78.— G
Zuckerraffinerie Mannheim	185.— G

△ Mannheimer Effektenbörse vom 12. April. An heutiger Börse wurden Pfälz. Spar- und Creditbank-Aktien zu 145 pCt. gehandelt und blieben noch zu diesem Kurse offerirt. Ferner notiren: Bad. Anilin und Soda Fabr. Akt. 404 G. Eichbaum Brauerei Akt. 173 pCt. G. 174 pCt. B., Mannheimer Dampfschleppschifffahrt Akt. 117 B., Zellstofffabrik Waldhof Akt. 254 pCt. G., Zuckerfabrik Waghäusel Akt. 78 pCt. G.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 12. April.

Weizen pfälz.	—.——17.—	Hafer, württb. Alp	—.——.—
„ norddeutscher	—.——17.—	„ amerik. weißer	—.——14.50
„ russ. Azima	17.50—18.—	Mais amer. Mixed	—.——11.75
„ Theodosia	18.——18.50	„ Donau	—.——12.—
„ Saxonska	18.——18.25	„ La Plata	—.——12.—
„ Girka	17.25—17.50	Kohlreps, d. neuer	—.——26.50
„ Taganrog	17.25—17.50	Wicken	—.——17.—
„ am. Winter	—.——17.50	Kleesamen deutsch. I	130.—140.—
„ Chicago II	—.——17.50	„ II	85.——95.—
„ Manitoba I	—.——.—	„ amerik.	86.——96.—
„ Walla Walla	—.——17.50	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Kansas II	—.——17.25	„ Luzerne	90.——95.—
„ Californier	—.——.—	„ Provenc.	95.—100.—
„ La Plata	—.——17.25	„ Esparsette	23.——26.—
Kernen	—.——17.25	Leinöl mit Faß	—.——60.—
Roggen, pfälz.	—.——15.50	Rüböl „ „	—.——62.—
„ russischer	15.50—15.75	„ bei Waggon	—.——60.—
„ rumänischer	—.——.—	Am. Petroleum Faß	
„ norddeutscher	—.——15.75	fr. mit 20% Tara	—.——24.—
„ amerik.	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——23.10
Gerste, hierländ.	15.50—15.75	Am. Petrol. in Cist.	
„ Pfälzer	16.25—16.50	p. 100ko netto verzollt	—.——19.50
„ ungarische	—.——17.50	Russ. Petrol. fr. Faß	—.——23.—
Futter	—.——13.50	Russ. Petrol. Wagg.	—.——22.10
Gerste rum. Brau	—.——.—	Russ. Petrol. in Cisternen p. 100ko netto	—.——18.50
Hafer, bad.	14.75—15.50	Rohsprit, versteuert	—.— 118.—
„ russischer	14.——15.—	90er do. unverst.	—.——33.50
„ norddeutscher	—.——.—		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	27.50	25.50	23.50	22.50	21.50	19.50

Roggenmehl Nr. 0) 24.25 1) 21.25.

Weizen fest. Uebriges unverändert.

Frankfurt a. M., 12. April. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 228.10, Staatsbahn 136.—, Lombarden 27.60, Egypter —.—, 4% ungar. Goldrente 97.30, Gotthardbahn 141.50, Disconto-Commandit 191.30, Laura 283.20, Gelsenkirchen 222.50, Darmstädter 141.—, Handelsgesellschaft 166.—. Tendenz: fest.

Berlin 12. April. (Telegr.) Effektenbörse. In Hütten- und Bergwerksaktien fand lebhaftes Geschäft statt. Gelsenkirchener bevorzugt. Auf den übrigen Umsatzgebieten herrschte große Geschäftsstille. Privatdiskont 4,375 pCt.

Konkurse in Baden.

Wertheim. Ueber das Vermögen des verstorbenen Schuhmachers Anton Ant in Reichholzheim; Konkursverwalter Notar Wassermann in Wertheim; Anmeldetermin 26. April.

Frankfurter Börse. Schluß-Curse.

Wechsel.

		11.	12.			11.	12.
Amsterdam	kurz	169.15	169.20	Paris	kurz	81.35	81.40
Belgien	„	81.1	81.25	Schweiz. Plätze	„	80.70	80.80
Italien	kurz	76.2.	76.28	Wien	„	84.30	84.32
London	„	204.95	205.02	Napoleonsd'or		16.28	16.29
„	lang	204.50	204.60				

Staatspapiere. A. Deutsche.

	11.	12.		11.	12.
3½ Dtsch. Reichsanl.	96.70	97.—	4 Oesterr. Goldr.	99.90	99.95
3½ „ „	96.90	97.—	4⅕ Oest. Silberr.	98.20	98.20
3 „ „	86.45	86.45	4⅕ Oest. Papierr.	98.50	—.—
3½ Pr. Staats-Anl.	96.75	96.75	4½ Portg. St.-Anl.	38.80	39.—
3½ „ „	96.85	96.85	3 dto. äuß.	26.05	26.—
3 „ „	86.90	86.75	4 Russen von 1880	98.20	98.20
3½ Bad. St.-Obl. fl.	94.80	94.75	4 russ. Staatsr. 1894	99.50	99.50
3½ „ „ M.	93.75	93.65	4 span. ausl. Rente	72.70	73.60
3½ Bayern „	94.—	93.95	1 Türken Lit. D.	23.05	23.05
3 „ „	84.90	84.90	4 Ungar. Goldrente	97.30	97.50
4 Hessen	104.85	104.20	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	85.80	85.50
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	84.05	84.—	4 Egypter unificirte	—.—	—.—
3 Sachsen	85.50	85.40	5 Mexikaner äuß.	99.95	100.80
4 Wh. St.-A. 1899	100.40	100.40	3 „ inn.	25.95	25.95
B. Ausländische.			**Verzinsl. Loose.**		
5 90er Griechen	40.10	40.10	3 Oest. Loose v. 1860	137.15	136.60
5 italien. Rente	94.80	94.85	3 Türkische Loose	121.—	120.60

Aktien industrieller Unternehmungen.

	11.	12.		11.	12.
Bad. Zuckerf. Wagh.	77.50	78.50	Lederw. Spichartz	77.—	77.—
Heidelb. Cementw.	155.—	154.50	Walzmühle Ludw.	129.—	129.—
Anilin-Aktien	404.90	406.—	Fahrradw. Meyer	199.80	199.60
Ch. Fbr. Griesheim	251.50	251.50	Klein Masch. Arm.	149.75	149.75
Höchster Farbwerk	385.—	389.—	Maschinf. Gritzner	189.—	189.—
Verein chem. Fabrik	186.70	186.70	Maschinf. Hemmer	131.—	131.—
Chem. Werke Albert	167.20	169.20	Schnellpr. Frkthl.	188.50	188.80
Accumul.-F. Hagen	141.—	141.—	Oelfabrik-Aktien	107.10	107.10
Allg. Elek.-Gesellsch.	254.—	255.50	Bwllsp. Lampertsm.	108.—	100.—
Helios „	159.—	159.—	Spin. Web. Hüttenh.	95.50	95.50
Schuckert „	215.50	216.—	Zellstoff Waldhof	248.50	255.—
Allg. E.-G. Siemens	176.60	176.60	Cementf. Kallstadt	127.80	127.60
Lederw. St. Ingbert	108.50	108.50	Friedrichsh. Bergb.	183.80	184.—
Parkakt. Zweibr.	—.—	120.80			

Bergwerks-Aktien.

	11.	12.		11.	12.
Bochumer	277.20	278.90	Westerr. Alkali-A.	214.80	214.—
Buderus	187.50	186.50	Oberschl. Eisenakt	189.25	188.80
Concordia	373.—	374.80	Ver. Königs- u. Laura	280.45	284.—
Gelsenkirchner	221.90	224.10	Alpine Montan	271.—	271.—
Harpener	241.20	243.10			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	11.	12.		11.	12.
Ludwh.-Bexbacher	226.10	226.10	Gotthardbahn	141.85	141.90
Marienburg-Mlw.	80.50	81.50	Jura-Simplon	89.—	89.—
Pfälz. Maxbahn	148.50	144.—	Schweiz. Centralb.	145.20	145.20
Pfälz. Nordbahn	128.80	128.90	Schweiz. Nordostb.	91.70	91.70
Hamburger Packet	130.90	131.20	Ver. Schwz. Bahnen	80.80	80.80
Nordd. Lloyd	131.10	131.60	Ital. Mittelmeerb.	100.85	100.40
Oest.-Ung. Staatsb.	135.80	136.—	„ Meridionalbahn	137.30	138.70
Oesterr. Süd-Lomb.	27.80	27.90	Northern prefer.	77.50	77.60
„ Nordwestb.	116.—	116.—	La Veloce	58.50	58.50
„ Lit. B.	128.—	128.—			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	11.	12.		11.	12.
4% Frk. Hyp.-Pfdb.	99.60	99.60	4% Rh. Pf. Br. 1902	100.—	100.—
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.10	100.10	3½ „ „ 1904	91.80	91.70
3½% „	93.30	93.30	3% Stk. gar. It. Eff.	58.10	58.10
3½% Pr. Bod.-Cr.	92.50	92.50	4 Pr. Pf.-B. Pfb. 1909	100.—	100.—
4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.20	101.20	3½% Pr. Pfdbr. Bk.		
3½% Pf. B. Pr.-O.	93.30	93.25	Pfdbr. 1908	92.50	92.50

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	11.	12.		11.	12.
Deutsche Reichsbk.	160.50	160.—	Oest. Länderbank	215.—	215.—
Badische Bank	124.80	124.80	„ Kredit-Anstalt	227.40	228.40
Berliner Bank	116.10	116.10	Pfälzische Bank	136.10	136.10
Berl. Handels-Ges.	165.80	165.75	Pfälz. Hyp.-Bank	164.85	164.90
Darmstädter Bank	141.—	141.40	Rhein. Kreditbank	144.80	144.75
Deutsche Bank	204.70	204.50	Rhein. Hyp.-B. M.	164.45	164.20
Diskonto-Commd.	191.5	191.30	Schaaffh. Bankver.	141.30	141.40
Dresdener Bank	158.50	158.10	Südd. Bank Mhm.	113.80	113.80
Frankf. Hyp.-Bank	181.—	182.—	Wiener Bankver.	135.—	131.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	130.30	130.30	D. Effekten-Bank	128.90	128.90
Mannheimer Bank	130.50	130.—	Bank Ottomane	114.60	114.65
Nationalbank	141.—	141.25	Mannh. Vers.-Ges.	458.—	456.—
Oberrhein. Bank	124.50	124.50			
Oesterr.-Ung. Bank	127.—	126.60			

Privat-Discont 4⅛ %. Reichsbank-Discont —.

Nachbörse. Kreditaktien 228.20, Staatsbahn 136.—, Lombarden 27.90, Disconto-Commandit 191.80.

Pariser Anfangskurse. 3% Rente —.—, Italiener 94.50, Spanier 73.40, Türken D. 23.25, Türk. Loose 125.—, Banque Ottomane 577.—, Rio Tinto 15.—.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Konkursverfahren.

Nr. 2208 II. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirths **Emil Böß** in Seckenheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußvertheilung durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hierselbst vom 9. d. Mts. aufgehoben.

Mannheim, 10. März 1900.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Mohr. 45804

Zwangsversteigerung.

Samstag, 14. April ds. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Käferthal**, beim Rathhause:

1 Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, 1 Divan, 3 Kommoden, 1 runder Tisch m. Decke, 6 Stühle, 1 Bauerntisch, 1 Spieltisch, 2 Spiegel, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Polsterstuhl, 2 Pfeilerkommoden, 1 Nähmaschine, 1 Nähtischchen, 2 Kleiderschränke, 2 Tische, 1 Badewanne, 1 eins. Waschtisch, 2 gold. Armbänder, 1 goldene Kette, 2 gold. Broschen, 1 Waschservice, 1 Eisschrank, 1 Barometer, verschiedenes Weißzeug u. Bücher 2c. 49901

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Mannheim, den 12. April 1900.

Weber,
Gerichtsvollzieher.

Mannheim **Schönschreib- u. Buchführ.-Unterr. Gebr. Gander.** Q 2 10½. 37843

Datum-Eier
täglich frisch aus eigener Zucht empfiehlt: 43883
H. Wesch,
Lindenhof, Rheinaustr. 3.
Niederl.: **J. Knab**, Breitestr. E 1.
Sind leichtverdaulicher und feinschmeckender als sogen. Land- und Kisteneier.

Preiswerth ist ein **Pianino**, fast neu, zu verkaufen. **Rheinhäuserplatz 9**, 2. Stock. Neckarauerübergang.

Wo soll ich mein Rad kaufen?

Marktschreiende Reclamen und Annoncen 2c., direkte auch indirekte Anpreisungen, oft sehr verlockende billige Preise und Bedingungen, schließlich das auffallende Hervorheben der sogenannten erstklassigen Fabrikate, machen den Käufern die Wahl schwer, ein wirklich gutes Rad zu kaufen. — In den meisten Fällen handelt es sich um Räder aus sogenannten **Ramschgeschäften, Concursen, insolventen Fabrikfilialen,** mithin **verlegene Waare, ältere Modelle.**

Das Gute ist daher das Billigste.

Man kaufe deshalb nur wirklich erstklassige Fabrikate, Erzeugnisse alter renommirter Fahrradwerke wie: 46491

Dürkopp	Neckarsulmer	Premier	Schladitz
vertreten durch	vertreten durch	vertreten durch	vertreten durch
Georg Schmidt	**Rich. Assmann**	**Ferd. Mayer**	**Wilh. Mayer**
P 1, 7.	Große Wallstadtstraße Nr. 14.	D 3, 4.	S 5, 3.

Auszug aus den bürgerl. Standesbüchern der Stadt Mannheim.

April. **Verkündete.**

5. Karl Rieger, Kutscher u. Marg. Huber.
5. Val. Böckenhaupt, Gummidreher u. Therese Mackemull.
5. Konrad Seibert, Metallschl. u. Marie Rhein.
5. Friedr. Hirsch, Fabrikarb. u. Johanna Meisenhelder.
5. Josef Berger, Spengler u. Elisab. Mazeiner.
5. Daniel Speicher, Schiffer u. Wilhme. Zietsch geb. Heim.
6. Karl Schroff, Goldarb. u. Emma Mansar geb. Heiß.
6. Karl Keilbach, Bahnarb. u. Sofie Eichhorn.
6. Bernh. Willhauck, Schlosser u. Marie Beck.
6. Wendelin Götzinger, Schreiner u. Marie Henk.
6. Anton Graßinger, Tagl. u. Barb. Wagner.
6. Karl Leiß, Schneider u. Barb. Seiß.
6. Fedr. Stapf, Schlosser und Amalie Naaß.
7. Jos. Kowalt, Packer u. Emilie Gantter.
7. Johs. Janson, Schlosser u. Philippine Blank.
7. Val. Winnewisser, Lokomotivf. u. Luf. Ludwig.
7. Karl Franz, Kaufm. u. Bertha Rigel.
7. Fedr. Schmidt, Schreiner u. Marg. Haag.
7. Jul. Rehbach, Monteur u. Luise Schaber.
9. Peter Brenneis, Fabrikarb. u. Marg. Krämer.
9. Fedr. Heuser, Maurer u. Elisab. Hotz.
9. Emil Gütlin, Eisendr. u. Anna Bichler.
9. Fedr. Kunkler, Dekorateur u. Marie Maaß.
9. Ernst Adler, Tagl. u. Anna Hick.
9. Ludwig Englert, Bahnarb. u. Frieda Leonhardt.
5. Mich. Reis, Bureaugeh. u. Karol. Lichtnecker.
9. Jak. Glaßtetter, Getreidearb. u. Elisab. Stehle geb. Beith.
9. Gg. Geier, Telegr.-Arb. u. Rosa Bauer.
9. Phil. Feuerbach, Maurer u. Anna Michel.
9. Jos. Hemberger, Fuhrknecht u. Marie Wegerle.
9. Wilh. Haug, Küfer u. Marie Jäger.
9. David Miehling, Mühlenbauer u. Bertha Kammer geb. Siegwarth.
10. Jos. Zeller, Lagerhausarb. u. Pauline Fischer.
10. Dr. Max Elsäßer, pr. Arzt u. Bertha Schilling.
10. Anton Rudolph, Bahnarb. u. Franziska Kuhn.
10. Wilh. Salm, Maschinenarb. u. Luise Kollmar.

April. **Getraute:**

7. Gg. Bauer, Schmied m. Elisab. Götz.
7. Hch. Baumbusch, Techniker m. Elise Haber.
7. Gust. Beck, Schreiner m. Barb. Steller.
7. Joh. Braun, Möbeltransp. m. Christiane Dannquart.
7. Josef Degen, Rangirer m. Karol. Frank.
7. Fedr. Egerter, Gasarb. m. Frieder. Strempfer.
7. Josef Fäßler, Fabrikarb. m. Wilhe. Riethmayer.
7. Aug. Feucht, Bierbr. m. Luise Braun.
7. Karl Gärtner, Bahnarb. m. Luise Wild.
7. Josef Grein, Steinhauer m. Ida Philom. Ewald.
7. Frz. Hensel, Tagl. m. Barb. Baumeister.
7. Fridolin Jochim, Hilfsschaffner m. Marie Späth.
7. Hch. Kaltenbach, Eisendr. m. Wilhe. Schmid.
7. Johs. Katz, Schmied m. Elisab. Schmitt.
7. Fedr. Kehler, Küfer m. Anna Blumhofer.
7. Wilh. Knapp, Tapezier m. Anna Gommel.
7. Heinr. Koch, Schriftf. m. Kath. Dammert.
7. Wilh. Kremzow, Kernmacher m. Agnes Stühler geb. Scheuermann.
7. Vinzenz Krug, Maurer m. Wilhe. Beuchert.
7. Joh. Lind, Schlossermstr. m. Elisab. Dänwel.
7. Fedr. Luder, Fuhrm. m. Magdal. Walter.
7. Leander Maier, Tüncher m. Marg. Göggel.
7. Ludw. Mall, Schleusenw. mit Marie Münch.
7. Jos. Maninger, Maurer m. Barb. Fuchs.
7. Mich. Müller, Schmied m. Wilhe. Trom.
7. Peter Müller, Kaufm. m. Elisab. Müller.
7. Joh. Neu, Schreiner m. Erna Debus.
7. Karl Gottfr. Pfisterer, Kaufm. m. Karol. Knaur.
7. Jakob Probst, Former m. Dorothea Gehle.
7. Karl Raichert, Packer m. Wilhe. Koch.
7. Frz. Reichel, Reichsbankkassendiener m. Wilhe. Knittel.
7. Jakob Schad, Schuhm. m. Kath. Fink.
7. Ernst Jak. Spähr, Hufschmied m. Anna Probst.
7. Edm. Stark, Hilfswagenrevident m. Marie Hügel.
7. Max Steinke, Kaufm. u. Sofie Batz.
7. Karl Ulrich, Schmied, m. Pauline Schank.
7. Ludw. Wild, Trambahnkutscher m. Emma Hembach.
7. Johs. Hoffmann, Schmied m. Sofie Sohn.

März. **Geborten:**

28. d. Mineralwasserfabrkt. Albin Friedrich e. S. Wilh. Albin.
31. d. Gießermstr. Theod. Würz e. T. Pauline.
31. d. Maurer Frz. Joh. Walther e. S. Frz. Jos.
31. d. Kfm. Mart. Leonh. Lang e. T. Luise.
30. d. Spengler Karl Imhof e. S. Heinr. Lorenz.
31. d. Oberkellner Otto Luther e. S. Berthold.

April.

5. d. Kohlenarb. Karl Mich. Glock e. T. Emilie.
1. d. Postsekr. Maxim. Groß e. S. Otto.
1. d. Schlosser Phil. Reibold e. T. Elisab. Magdal.
3. d. Fabrikarb. Wilh. Kath e. T. Marie Luise.
5. d. Tagl. Karl Walter e. S. Fedr. Arthur.
5. d. Tagl. Gg. Bauer e. S. Hermann.
6. d. Tüncher Karl Freund e. S. Jos. Frz.
3. d. Schreiner Wilh. Paul Martin e. S. Gg. Paul.
4. d. Architekt Fedr. Neumann e. T. Emma.
5. d. Maschinist Chr. Karl Witt e. S. Theod. Bernh.
5. d. Tgl. Gg. Hoffmann e. S. Joh. Hch.
4. d. Kfm. Albert Klein e. S. Paul Stefan.
3. d. Kfm. Samuel Weil e. T. Hilda.
3. d. Tgl. Joh. Fedr. Kochle e. S. Hch. Richard.
4. d. Hafenarb. Gust. Amail e. T. Kath. Rosa.
2. d. Wirth Karl Wälde e. S. Fedr. Wilh.
1. d. Kfm. Karl Ferd. Heß e. S. Adolf.
3. d. Mag.-Arb. Gg. Adam Zimmermann e. T. Marie Rosa.
4. d. Wirth Hugo Becker e. T. Henriette.
6. d. Spengler Peter Hoffmann e. S. Max.
4. d. Tgl. Adolf Meintel e. S. Adolf.
7. d. Fabrikarb. Peter Meizner e. S. Georg Joh.
6. d. Schiffer Arie von Wygerden e. T. Joh. Barb. Sofie.
6. d. Glaser Val. Klauß e. T. Elise Sofie.
4. d. Buchdr. Mich. Altenberger e. S. Karl Aug.
5. d. Maurer Joh. Nikolaus e. T. Marg.
6. d. Kesselschmied Fedr. Schwind e. S. Julius.
7. d. Schmied Leop. Daum e. T. Anna Maria.
4. d. Hilfswagenw. Hch. Schnabel e. S. Karl Hch.
4. d. Spengler Emil Seifert e. T. Anna Paula.
2. d. Kfm. Jonathan Kahn e. S. Arthur.
4. d. Schreiner Peter Wilking e. T. Emilie.
3. d. Vorarbeiter Joh. Hch. Schnieder e. T. Elise.
9. d. Installateur Joh. Weber e. T. Luise Anna.
6. d. Maurer Hch. Zimmermann e. S. Wilh. Karl.
5. d. Schuhm. Joh. Sauer e. T. Frieda.
7. d. Eisenbahnschaffner Johs. Rieß e. S. Erwin Herm. Josef.
4. d. Schlosser Karl Koch e. T. Anna Frieder.
3. d. Schlosser Wald. Wiggo Hoffmann e. T. Kath.
4. d. Holzhändler Hch. Dann e. T. Kath. Math.
5. d. Metzger Oswald Hermann e. T. Luise Anna.
5. d. Fabrikdirektor Gustav Verländer e. T. Aug. Joha. Martha.
9. d. Schlosser Georg Wolf e. T. Marie Magdal.
9. d. Werkf. Joh. Waldherr e. T. Maria Luise Karol.
9. d. Fabrikarb. Karl Waizenegger e. S. Eugen Hch.
7. d. Kfm. Mich. Riedle e. S. Jul. Herm.
4. d. Tüncher Eman. Konr. Süß e. S. Gg. Hch.
7. d. Baumeister Jos. Fischer e. S. Karl Josef.
6. d. Kutscher Joh. Mich. Bühl e. T. Anna Maria.
10. d. Schlosser Gg. Hch. Birsch e. S. Heinrich Emil.
7. d. Kfm. Wilh. Walter e. T. Luise.
8. d. Kfm. Fedr. Aug. Hildenbrand e. S. Wilh. Frz. Fedr.
5. d. Prokurist Mich. Gottlieb Carle e. T. Marg. Thusn.
5. d. Straßenmstr. Hch. Albrecht e. T. Paula.
7. d. Kfm. Ernst Geber e. S. Kurt August Ernst.
10. d. Zimmerm. Joh. Jak. Kiefecker e. T. Anna Maria.
8. d. Tagl. Anton Imhof e. S. Gg. Adam Fedr.
9. d. Schuhm. Lorenz Aug. Abelmann e. T. Bertha Hel.
6. d. Eiseng. Mich. Friebis e. S. Rich. Hch.
7. d. Sandformer Joh. Ant. Thiele e. T. Anna Maria.
9. d. Tagl. Wilh. Nikol. Geißelmann e. T. Rosa.
10. d. Leitungsrevisor Jul. Reichelt e. S. Odw. Jul. Kurt.
8. d. Schreiner Wilh. Gnauck e. T. Joha. Amalie Marg.
11. d. Stadtpostgehilf. Math. Ochs e. S. Math.
8. d. Bäcker Karl Gg. Schwarz e. T. Sofie.
9. d. Kfm. Adolf Murr e. S. Fritz Gust. Herm.
10. d. Weichenst. Nikol. Schmitt e. T. Anna Maria Barb.

April. **Gestorbene:**

6. Christiane geb. Zorn, Ehefr. d. Wirths Martin Mümpfer, 45 J. a.
5. Ida, T. d. Kellners Josef Göß, 4 M. 10 T. a.
6. Therese geb. Cerstwy, Ww. d. Schneiders Frz. Weczera, 69 J. 6 M. a.
6. Luise geb. Weber, Ehefr. d. Kutschers Heinrich Bay, 82 J. 11 M. a.
7. Marie, T. d. Schneiders Nikol. Liebel, 1 J. 6 M. a.
6. Wilhelm, S. d. Tagl. Wilh. Sauer, 2 J. 3 M. a.
6. d. verh. Schloss. Eduard Bohnekemper, 69 J. a.
7. Luise geb. Wilde, Ehefr. d. Spenglers Joh. Jak. Jungmann, 53 J. 6 M. a.
7. Karol. geb. Dehn, Ww. d. Privatm. Franz Bub, 75 J. 11 M. a.
7. Heinr. Wilh., S. d. Schreiners Hch. Wadheim, 10 M. 15 T. a.
7. Heinr. Jos., S. d. Masch.-Techn. Johs. Gg. Schappler 4 M. a.
7. d. led. Tagl. Jos. Schmidt, 19 J. 3 M. a.
8. d. verh. Handelsm. Val. Koch, 62 J. 2 M. a.
8. Wilh. Joh., S. d. Trambahnk. Joh. Adam Laib, 4 M. 14 T. a.
8. Elisab., T. d. Trambahnk. Karl Seitz, 3 J. 3 M. a.
7. d. verh. Schlosser Karl Ferd. Weber, 33 J. 5 M. a.
8. Ida Elsa, T. d. Kaufm. Max Döbbler, 1 J. 1 M. a.
8. Marie Therese geb. Müller, Ehefr. d. Verschnürers Wilh. Krail, 45 J. 5 M. a.
8. d. led. Barb. Unterwagner, 57 J. 8 M. a.
7. d. verw. Schuhm. Christ. Bühler, 69 J. 7 M. a.
8. Elis. Anna, T. d. Auff. Konr. Jakob, 2 J. 6 M. a.
8. Johs. Alois, T. d. Schloss. Joh. Alois Burger, 7 M. a.
9. Therese, Ww. d. Dienstkn. Cyprian Stiß, 88 J. a.
9. Amalie geb. Karlsruher, Ehefr. d. Cantors Wolf Schuster, 61 J. 3 M. a.
9. Karl Wilh., S. d. Wirths Karl Hack, 6 M. a.
10. d. verh. Tagl. Aug. Schutzke, 47 J. 3 M. a.
10. Heinr. Aug., S. d. Bildh. Aug. Köstner, 10 M. 13 T. a.
10. d. led. Henriette Dörfer, 50 J. 1 M. a.
9. d. verw. gewerbl. Georg Dierlinger, 78 J. a.
11. Sofie geb. Bender, Ehefr. d. Wirths Friedr. Wieland, 57 J. 3 M. a.
10. d. led. Marg. Morr, 17 J. 11 M. a.
11. Adolf Gustav, S. d. Schuhmachermstrs. Karl Pfau, 1 J. 3 M. a.
11. d. verh. Goldarb. Wilh. Burkhardt, 23 J. 4 M. a.

Brautkränze und Brautschleier in **grosser Auswahl** billigst 41174
Gustav Frühauf, E 2, 16.

Häuserabwaschen 46731
F 5, 13 Emil Mittel F 5, 13.

Einem verehrlichen Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß ich meine, dieses Jahr besonders reichhaltige

Oster-Ausstellung

eröffnet habe.

Ich empfehle mein großes Lager in Osterartikel:

a) **Gespanne** in allen Größen, gefüllt mit **Eiern, Hasen** 2c. aller Art,
b) **Chocolade-, Marzipan-, Fondant-Eier, Chocolade-, Marzipan-, Fondant-, Seide-** und **Plüsch-Hasen, Luxuseier** in **Porzellan, Bronce, Delft, Holz** und **Pappe, Attrappen, Bonbonnieren** und **Fantasiegegenstände** in reichster Auswahl.

Gefl. Besuche gerne entgegensehend zeichne 49958
Hochachtungsvoll
B. Wirth, D 2, 1a.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Ostersonntag, 15. April 1900

Ausfahrt

(Tagestour)
nach Edenkoben (Pfalz).

Abfahrt Morgens präcis 7 Uhr vom **Bahnhofsplatz.**

Hinfahrt über Speier, Rückfahrt über Neustadt.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht 49990

Der Fahrwart.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Ausfahrt am Ostermontag, den 16. April statt.

Kaufmann.
Militärfreier, junger Mann sucht per sofort Stellung gleich welcher Branche. Offert. unter Nr. 49899 an die Exp. d. Blatts.

Jung. Schriftsteller, welcher nach Mannheim zieht, wünscht mit einer **geb. Dame** zu verkehr. Off. **es.** anonym unter Z. 14 **Wiesbaden** postlagernd. 49886

Für Oberkellner u. Wirthe.
Gelegenheitskauf.
Krankheitshalber ist ein kleines Hotel, verbunden m. Wiener Café vorzügliches Geschäft, sofort zu verkaufen. Aufr. J. F. L. D. 925 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 49883

Provisions-Reisende
für Nähmaschinen, Fahrräder u. Waschmaschinen von nur guter eingeführter Firma **gesucht.** Off. unt. **W. C. 800** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Heidelberg** erbeten. 49865

Per sofort oder 1. Mai **1 od. 2 schön möblirt. Zimmer gesucht.**
Offerten unter Nr. 49890 an die Exped. dieses Blattes.

Arbeitsmarkt der Central-Anstalt

für **Arbeitsnachweis jeglicher Art.**
S 1, 17. Mannheim S 1, 17.
Telephon 818.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.

Männliches Personal.
Jung-Bäcker, Holzbildhauer, Buchbinder, Bürstenmacher, Holzdreher, Friseure, Gärtner, Glaser, Gypser, Gußputzer, Kochmacher, Kübler, Küfer, Maler, Anstreicher, Lackirer, verheir. Maurer, Geschirr- und Wagen-Sattler, Bauschlosser, Hufbeschlagschmied, Schneider, gr. u. kl. Stücke, auf Woche, Bau- u. Möbelschreiner, Polirer, Schuhmacher, Seiler, Steinhauer, Spengler, Tapezier, Wagner, Zimmermann.

Lehrlinge.
Bäcker, Buchbinder, Conditor, Dreher, Elektrotechniker, Friseur, Gärtner, Kaufmann, Kupferschmied, Mechaniker, Graveur, Sattler, Schlosser, Schneid., Schneider, Schreiner, Spengler, Tapezier, Vergolder.

Ohne Handwerk.
Hausknecht, Hausdiener, landwirthschaftl. Arbeiter.

Weibl. Personal.
Dienstmädchen, bürgerlich kochen, Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- und Herrschaftsköchin, Haushälterin, Lehrmädchen, Büglerin, Zimmermädchen, Kindermädchen, Kellnerin, Kleidermacherin, Maschinen-Näherin, Laufmädchen, Monatsfrauen, Sortirerin, Fabrikarbeiterinnen.

Stelle suchen.

Männliches Personal.
Maschinen-Heizer.

Ohne Handwerk.
Aufseher, Ausläufer, Bureaugehilfe, Bureaudiener, Einkassierer, Portier.

Q 3, 6 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör, per sofort od. spät. zu v. Näh. part. 49835

Q 4, 1 Nähe der Post, 1 Tr. ein schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 49892

Ein in sehr guter Lage befindl. **Eckladen** (Neubau), für eine Colonialwaarenhandlung, ist an einen tücht. Kaufm. zu v. 49833 Näh. **Augartenstr. 31,** part.

Bahnhofplatz 11, 4. Stock, Wohnung 4 Zimmer und Küche an ruhige Familie per 15. Mai oder 1. Juni zu verm. 49894

Böckstraße 10, schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Mai zu verm. Näh. 2. St. r. 49897

Bei Sterbefällen
halte mein **größtes** und **reichhaltigstes Lager** in

Sterbekleidern

für jedes Alter und in allen Preisen.

Bouquets, Kranzschleifen, Arm- u. Hutflor, Blech-, Laub- u. Perlkränzen, sowie **Friedhofkreuzen** in allen Größen bestens empfohlen. 44159

Bei der Abnahme für den Sarg können **alle Beerdigungs-Gegenstände** bestellt werden und **liefere diese mit dem Sarge in das Trauerhaus.**

J 2, 4. Fr. Vock. Städt. Sarglieferant Teleph. 538.

Bitte.

Der Hausvater der badischen **Arbeiter-Kolonie Ankenbuck** berichtet, daß sich daselbst wieder ein großer Mangel an **Hemden aller Art, Socken, Hosen, Unterhosen, Joppen und Röcken, Stiefeln u. Schuhen** bemerkbar macht. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und alle Freunde unseres Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der bezeichneten und anderer für der Zwecke der Anstalt noch brauchbarer Bekleidungs-Gegenstände gefälligst veranstalten zu wollen.

Die eingehenden Kleidungsstücke können sowohl an Herrn Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck — Post Dürrheim beim Station Klengen —, als auch an die Hauptsammelstelle in Karlsruhe, (Sofienstraße 23 II) jederzeit abgeliefert werden.

Beim Wechsel der Jahreszeit ergeben sich stets Abgänge an Kleidungsstücken, welche durch Ueberlassung an unsere Anstalt zweckmäßige und nützliche Verwendung finden können.

Karlsruhe, im April 1900.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.
Bierordt. 49516

Herzliche Bitte.

Es sind gewiß in zahlreichen Familien viele Bücher unterhaltenden und belehrenden Inhalts (namentlich „Schriften für die reifere Jugend") zu finden, die hier ihren Zweck erfüllt haben und wie unbeachtet in einem Winkel verstauben. Wie viel Freude könnten solche Bücher noch machen, wie viel Segen könnten sie noch stiften, wenn ihre Besitzer sich entschließen wollten, sie einer Vereinsbibliothek abzutreten.

Die Büchersammlung des Evang. Männer- u. Jünglingsvereins hier ist solcher Zuwendungen dringend bedürftig. Unsere Mitglieder lesen gern und viel. Wir richten deßhalb an alle Diejenigen, die solche todten Schätze ihr eigen nennen, die herzliche Bitte, sie uns zukommen zu lassen, damit sie noch an vielen Lesern ihre Bestimmung erfüllen können.

Vielleicht finden sich auch einige Förderer der Volksbildung bereit, uns Gaben an Geld zuzuwenden, daß wir im Stande sind etliche Klassiker, die uns noch fehlen, und einige neuere Werk (von Rosegger, C. F. Meyer, G. Keller u. A.), an denen wir besonders arm sind, anzuschaffen.

Gaben aller Art nimmt der Unterzeichnete stets gern in Empfang. Wir sind auch bereit auf gefällige Benachrichtigung hin, die Bücher in der Wohnung der freundlichen Gebern abholen zu lassen. 45806

Der Vorstand des Evang. Männer- und Jünglingsvereins:
H. Greiner, Vikar.

Große Vorhänge
werden zum Waschen u. Bügeln bei sorgfältigster Behandlung angenommen und prompt und billigst besorgt. 34009
Herrenwäsche wird gleichfalls zum Waschen und Bügeln übernommen.
Q 5, 19.